

Bezahlung von Klassenausflug

Beitrag von „gelöschter User“ vom 19. Juni 2012 00:39

Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll, deshalb versuche ich gar nicht erst, vollständig zu antworten. Deine Posts gehen mir manchmal gehörig auf die Nerven, die Beiträge in diesem Thread gehören da aber nicht dazu. Trotzdem ist es so, dass aus deinen Aussagen einfach so viel Unwissenheit über den Lehreralltag spricht, dass es kaum Sinn ergibt, zu antworten. Ich picke deshalb einfach ein paar Stichpunkte heraus, wobei meine Erfahrungen sich auf Bayern beschränken:

pädagogische Gespräche: wenn Kollegin Grünkohl-Haferflocke dich auf dem Gang um ein pädagogisches Gespräch bittet, kannst du sie stehen lassen. Wenn sie eine Klassenkonferenz einberuft, die nicht vom Schulleiter abgeblockt wird, hast du da zu sein. Das ist deine Dienstpflicht.

Klassenfahrten: Die meisten Schulen haben ein Fahrtenprogramm und die Klassenleiter müssen die Klasse auf die entsprechende Fahrt begleiten. Wenn du dann als Physiklehrer eben eine 10. Klasse hast, dann musst du beispielsweise nach München - und wenn Kollegin Grünkohl-Haferflocke die Parallelklasse hat, dann fährst du mit ihr. Von wegen Skiurlaub mit den coolen Kollegen oder hübschen jungen Referendarinnen ist da nix.

Schulfeste: Solche Projekte werden in der Regel von den Klassen geplant, das heißt, der Klassenleiter hat da kräftig seine Hand im Spiel. Mit Chemie und Physik wirst du IMMER Klassenleitung haben. Da kannst du dich nicht einfach rausnehmen. Auch das gehört dann als Klassenleiter zu deinen Dienstpflichten.

fachliches Profil: Man kann sich an einer Schule ein gewisses Profil schaffen - "der Gutmensch", "der [Pädagoge](#)", "der Chemiker"... wenn du aber später eine Funktionsstelle möchtest, dann musst du neben dem Profil auch in anderen Bereichen gewisse Leistungen zeigen. Der "Chemiker, der sich fürs Schulleben überhaupt nicht interessiert" wird eher keine Funktion bekommen. Wenn du aber dein Leben lang ohne Funktion auf A13 bleibst, dann wirst du auch bei keinen Entscheidungen mitwirken können und alles so hinnehmen müssen, wie es in der erweiterten Schulleitung beschlossen wird. (Vor allem bei diesem Punkt pauschalisiere ich gerade ein wenig, aber im Prinzip stimmt das schon so).

Kumpeltyp/autoritäre Schiene: Klassen stellen sich auf die Lehrertypen ein. Was im Praktikum über ein paar Wochen perfekt funktioniert hat, kann innerhalb eines Halbjahres eine Katastrophe werden. Das heißt nicht, dass man nicht "seine Schiene" fahren kann, aber meist ist diese Schiene nicht diejenige, die man sich als Student so schön zurecht gelegt hat.

Korrekturen: alles was in deinem Post in der Klammer steht, wird deine Sicht ändern, glaub mir!

EDIT: Tippfehler, Ergänzung "Korrekturen" und: Sorry, Frosch!